

gestohlenen Sachen auf verschiedene Städte verteilt und dort schnell versetzt, ehe nur an die Leihämter die Nachricht von dem geschehenen Diebstahl gelangt ist. Wer erleidet dann aber den Schaden? Der Bestohlene, der schon vorher genugsam durch die Konkurrenz der Leihhäuser geschädigt worden ist, die ihm diese durch die Auktionen bereitet haben.

Es heisst zwar, dass die Leihhäuser ein gemeinnütziges Unternehmen für diejenigen seien, welche sich in momentaner Not befinden, doch hat dieser Vorteil derselben entschieden vor einem anderen Nachteil zurückzutreten. Die Leihhäuser sind nämlich weit mehr Förderer des Leichtsinns als Helfer in wirklicher Not. Man braucht nicht erst in die Rheingegend zu gehen, um sich zu überzeugen, dass zu Karnevals- und anderen Festzeiten oft das ganze Hab und Gut von Familien in das Leihhaus wandert, um die Teilnahme am Vergnügen zu ermöglichen. Gerade die grosse Anzahl von Luxusgegenständen, welche bei den Leihhausauktionen zur Versteigerung gelangt, beweist es, dass die Pfandnehmer sich nicht in äusserster Not befunden haben.

Tatsache ist dagegen, dass die Leihhäuser eine prächtige Quelle zur Füllung der Gemeindegeldsäcke bilden und dass ihr wirtschaftlicher Wert nur auf diesem Wege zu suchen ist. Die Leihhäuser wollen uns danach ebenso problematisch moralisch erscheinen, wie die Staatslotterien, welche mit Gemeinnützigkeiten genau so viel zu tun haben, wie etwa ein Raubtier mit Vegetarianismus. Die ausgeliehenen Beträge verzinsen sich meist zu 8 bis 10 Proz., und bringen ferner noch die Ueberschüsse bei den Auktionen ganz enorme Summen auf. Diese Ueberschüsse, die gesetzlich bestimmt sind, werden selten von den zur Erhebung Berechtigten gefordert, weil diese einmal die Einlösung vergessen, dann keine Kenntnis von solchen haben oder aus Scham sich abhalten lassen, dieselben zu erheben. Aber gerade diese ganz bedeutenden finanziellen Ergebnisse der Leihhäuser rechtfertigen erst recht nicht die Ausnahmebestimmung, sondern vielmehr, dass die amtlichen Leihhäuser gleichfalls verpflichtet sein sollten, gestohlene Gegenstände ohne Entschädigung zurückzugeben.

Aber auch noch in manch anderer Hinsicht ist eine Reformation des Leihhauswesens dringend geboten und wäre es wohl an der Zeit, einmal ernstlich zu einer solchen Stellung zu nehmen. Der rationellste Weg will uns aber der erscheinen, auf dem sich alle Interessenten dieser Frage und nicht nur einzelne zusammenschliessen würden, ernstlich bei dem Bundesrat um eine Aenderung der in Frage kommenden Gesetzesparagraphen einzukommen. Es gibt gemeinsame Interessen, die alle Unterschiede vergessen lassen und zu einem geschlossenen Vorgehen zwingen. Ein solcher Fall ist hier geboten, und sollte daher der Versuch gemacht werden, alle in Frage kommenden Gewerbe zum gemeinsamen Handeln zu vereinigen. Es müsste dies zwar mit Ruhe und wohlüberlegt, aber auch mit einer Bestimmtheit geschehen, vor der schliesslich doch die allzu partikularistischen Interessen der Gemeinden die Segel streichen werden.

O. W.

## Innungs- und Vereinsnachrichten

### des Central-Verbandes der Deutschen Uhrmacher.

Kostenlos geöffnet für Unterverbände, Vereine, Freie und Zwangs-Innungen<sup>1)</sup>.

#### Verein Allgäu.

Am 8. August wurde die diesjährige Generalversammlung des Vereins in Kempten abgehalten. Dieselbe war sehr gut besucht. Als Gäste waren anwesend die Kollegen Lechleitner-Nesselwang, Hofmayr-Waal, die dann sofort den Beitritt zu dem Verein erklärten, was mit grossem Beifall aufgenommen wurde. Das Protokoll und der Kassenbericht wurden ohne Bemerkung genehmigt. Vor Beginn der Beratung erwähnte der Vorsitzende den

**1) Zur Beachtung.** Der unberechtigte Nachdruck unserer Vereinsnachrichten, auch auszugsweise, ist ausdrücklich verboten und wird gerichtlich verfolgt. Der Vorstand des Central-Verbandes.

Die Herren Schriftführer, Vorsitzenden und Obermeister der Vereine und Innungen werden dringend ersucht, alle Vereins- und Innungsberichte, ebenso die Einladungen zu Versammlungen rechtzeitig einzusenden. Für **Nr. 19** bestimmte Einsendungen werden bis **spätestens den 22. September** an die Adresse des Vorsitzenden Koll. Rob. Freygang, Leipzig, Johannisplatz 24, erbeten.

schon voriges Jahr erfolgten Todesfall des lieben Koll. Eckle-Lindau und ersuchte die Mitglieder, sich zum Andenken desselben von den Sitzen zu erheben.

Es folgte dann die Berichterstattung des Koll. Hartmann-Mindelheim über seine Tätigkeit als Delegierter des Allgäu auf dem vorjährigen Verbandstage der Deutschen Uhrmacher in Mainz. Derselbe entwarf ein sehr übersichtliches Bild über alle Vorgänge und begründete sehr überzeugend seine Abstimmungen über die verschiedenen Anträge. Speziell interessant waren dieselben bezüglich des Miteigentumsrechtes des Central-Verbandes an der Verbandszeitung, da Koll. Hartmann als einziger Delegierter dagegen stimmte, trotzdem derselbe sonst ein warmer Freund und Verteidiger der Verbandszeitung ist, er gab auch am Schlusse des Berichtes bekannt, dass er das Versprechen wiederholt gegeben habe, das Organ nach Kräften zu unterstützen, und richtete diesen Appell auch an alle Mitglieder. Der grosse Beifall am Schlusse seines Vortrages bewies, dass nur eine Stimme der Zufriedenheit über seine Tätigkeit herrscht.

Der Bericht wurde auch in schriftlicher Ausführung zu den Akten des Vereins gelegt, und kann von den Kollegen jederzeit Einsicht genommen werden. Die Unterstützung des Vereinsorgans, sowie überhaupt der Central-Verbandsache wurde speziell noch vom Vorsitzenden dringend empfohlen, wofür der Verein Allgäu allerdings erwartet, dass die Vorstandschaft des Central-Verbandes bestrebt ist, in Frieden neben und mit den anderen Verbänden vereint für die Interessen unserer Sache zu arbeiten. Alsdann kam die schon voriges Jahr gestellte Frage zur Beratung: „Soll der Verein die Umwandlung in eine freie Innung vollziehen?“

Es wurde dieserhalb bereits mit der Handwerkerkammer korrespondiert, welche der Sache die beste Unterstützung in Aussicht stellte. Aus der Debatte darüber ging hervor, dass die Mitglieder fast sämtlich für die Belassung als freien Verein eingenommen waren. In Anbetracht der wirksameren Vorteile, welche eine Innung bietet, wurde jedoch der Vorstandschaft die Vollmacht erteilt, die Gründung einer Innung in Instruktion zu nehmen und die hierdurch entstehenden Unkosten aus der Vereinskasse genehmigt. Als weiterer Punkt wurde die Errichtung eines Peter Henlein-Denkmal in Nürnberg seitens des Deutschen Uhrmacherbundes besprochen. Schon in Anbetracht, dass es im engeren Vaterlande errichtet wird, fühlte sich der Verein verpflichtet, hierzu eine Beisteuer zu leisten, und wurden aus der Vereinskasse 25 Mk. bewilligt, durch freiwillige Sammlung wurde der Betrag auf 30 Mk. erhöht.

Es wurden auch verschiedene Uebelstände besprochen. Koll. Immler legte den Kollegen ans Herz, hauptsächlich nicht kleinere Herrenuhren zu führen als 18" und speziell die Wünsche bei der Firmung nach 16" und 17" Uhren den Kunden auszusprechen. Der Vorsitzende unterstützte diese Anregung mit der Bemerkung, dass er schon seit Jahren darin den besten Erfolg habe, warnte noch eindringlicher vor den kleinen Damenuhren, welche unter 12" möglichst nicht verkauft werden sollten, da hierbei die Schwierigkeit des Reparierens derselben sehr ungünstig in Betracht gezogen werden muss. Als nächstjähriger Zusammenkunftsort wurde wieder Kempten gewählt.

Schluss der Sitzung 2 $\frac{1}{2}$  Uhr nachmittags. Es blieben noch einige Stunden zu geselliger Unterhaltung übrig, welche in heiterster Stimmung bis zum Abgang der Abendzüge ausgenutzt wurden.

Mit kollegialischem Gruss

Ernst Weitnauer,  
Schriftführer.

Heinrich Dannheimer,  
Vorsitzender.

#### Freie Innung Hildesheim.

Die zehnte ordentliche Generalversammlung unserer freien Innung wurde im August d. J., dem Antrage der auswärtigen Mitglieder entsprechend, in Nordstemmen abgehalten. Die Kollegen fuhren um 4 Uhr nachmittags mit der Bahn nach Nordstemmen, wurden dort von den Kollegen aus Nordstemmen und Northeim in Empfang genommen und zum Versammlungsort geleitet, woselbst der offizielle Teil der Tagesordnung in Kürze erledigt wurde.

Der Obermeister, Koll. B. Harder sen., machte Mitteilung von der bei der Behörde eingereichten Petition betreffs des 8 Uhr-Ladenschlusses, der sich ausser den Innungsmitgliedern auch sämtliche Goldschmiede Hildesheims angeschlossen hatten. Für das Gewerbe der Uhrmacher und Goldschmiede in Hildesheim wird der 8 Uhr-Ladenschluss in Bälde eingeführt werden.

Ferner wurde Bericht erstattet über den Besuch der Braunschweiger Zwangs-Innung in Hildesheim am Sonntag, den 31. Juli d. J. Die Zwangs-Innung der Uhrmacher Braunschweigs hatten einen Sommerausflug nach Hildesheim beschlossen. Die Kollegen aus Braunschweig wurden von den zahlreich erschienenen Kollegen unserer Innung am Bahnhofe in Empfang genommen, die es sich zur Ehre anrechneten, die Führung durch Hildesheim zu übernehmen. Zunächst besichtigten die Herren einige der herrlichen Holzbauten, Prachtwerke mittelalterlicher Baukunst, das Knochenhaueramtshaus, das Wedekindhaus, das Pfeilerhaus am Andreasplatz u. a. Von den zahlreichen Kirchen wurden besichtigt: der Dom mit dem tausendjährigen Rosenstock an der Apsis, mit den ehernen Paradiestüren und der Christussäule, von Bischof Bernward 1015 aus Bronze gegossen, und dem Kronleuchter, ein Wunderwerk der Metalltechnik aus dem 11. Jahrhundert u. s. w. Von den Profanbauten besuchten die Herren das Rathaus mit dem schönen Rathaussaal, der von Professor Prell mit herrlichen Fresken versehen wurde.

Nachmittags unternahm die Herren Kollegen einen Spaziergang zum Berghölzchen auf dem Moritzberge, genossen die schöne Aussicht auf Alt-Hildesheim und die umliegenden Höhenzüge, teilweise Ausläufer des Harzes, und kehrten 10 Uhr abends hochbefriedigt von dem Gesehenen nach Braunschweig zurück.

Einige von Braunschweig eingegangene Dank- und Anerkennungsschreiben wurden alsdann verlesen, unter anderem auch ein sinniges Gedicht von dem begabten Koll. Isensee aus Braunschweig: